



Weltgesundheitsorganisation

REGIONALBÜRO FÜR **Europa**

Bericht über die zweite
Tagung des
Europäischen
Ministerrausschusses für
Umwelt und Gesundheit
(EHMB)

Bonn
14. Februar 2012



Weltgesundheitsorganisation

REGIONALBÜRO FÜR **Europa**

Bericht über die zweite Tagung des Europäischen Ministerausschusses für Umwelt und Gesundheit (EHMB)

Bonn
14. Februar 2012

Kurzfassung

Der Europäische Ministerausschuss für Umwelt und Gesundheit (EHMB) wurde im März 2010 auf der Fünften Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit in Parma mit dem Ziel ins Leben gerufen, führend und wegweisend zur Verfeinerung der Handlungsprioritäten von Parma sowie zum Begleitprozess beizutragen, der eine Rechenschaft über die während der Konferenz eingegangenen Verpflichtungen ermöglicht. Die erste Tagung des EHMB fand im Mai 2011 in Paris statt. Im Februar 2012 wurden in Bonn auf der zweiten Tagung der EHMB-Bericht angenommen, der Bericht von der ersten Tagung des EHTF zur Kenntnis genommen sowie Fristen und Verfahren zur Behandlung von Themen festgelegt, die EHMB wie EHTF benannt hatten: Aufgaben, Zuständigkeiten und Tätigkeiten von EHMB und EHTF, stärkere Einbeziehung von Interessengruppen, bessere Kommunikation, Prioritäten für die Umsetzung, Verstärkung des Parma-Effekts und Verfahren zur Sicherung der Nachhaltigkeit des Prozesses Umwelt und Gesundheit für Europa.

Schlüsselwörter

ENVIRONMENTAL HEALTH
ENVIRONMENTAL POLICY – trends
CONGRESSES
EUROPE

Anfragen zu Veröffentlichungen des WHO-Regionalbüros für Europa richten Sie bitte an:

Publications
WHO Regional Office for Europe
Scherfigsvej 8
DK-2100 Kopenhagen Ø, Dänemark

Oder füllen Sie auf der Website des Regionalbüros für Europa ein Online-Formular für Dokumentation/Information bzw. die Genehmigung zum Zitieren/Übersetzen aus (<http://www.euro.who.int/PubRequest?language=German>).

© Weltgesundheitsorganisation 2012

Alle Rechte vorbehalten. Das Regionalbüro für Europa der Weltgesundheitsorganisation begrüßt Anträge auf Genehmigung zur teilweisen oder vollständigen Reproduktion oder Übersetzung seiner Veröffentlichungen.

Die in dieser Publikation benutzten Bezeichnungen und die Darstellung des Stoffes beinhalten keine Stellungnahme seitens der Weltgesundheitsorganisation bezüglich des rechtlichen Status eines Landes, eines Territoriums, einer Stadt oder eines Gebiets bzw. ihrer Regierungs-/Verwaltungsinstanzen oder bezüglich des Verlaufs ihrer Staats- oder Gebietsgrenzen. Gestrichelte Linien auf Karten bezeichnen einen ungefähren Grenzverlauf, über den möglicherweise noch keine vollständige Eignigkeit besteht.

Die Erwähnung bestimmter Firmen oder Erzeugnisse bedeutet nicht, dass diese von der Weltgesundheitsorganisation unterstützt, empfohlen oder gegenüber ähnlichen, nicht erwähnten bevorzugt werden. Soweit nicht ein Fehler oder Versehen vorliegt, sind die Namen von Markenartikeln als solche kenntlich gemacht.

Die Weltgesundheitsorganisation hat alle angemessenen Vorkehrungen getroffen, um die in dieser Publikation enthaltenen Informationen zu überprüfen. Dennoch wird die Veröffentlichung ohne irgendeine explizite oder implizite Gewähr herausgegeben. Die Verantwortung für die Deutung und den Gebrauch des Materials liegt bei der Leserschaft. Die Weltgesundheitsorganisation schließt jegliche Haftung für Schäden aus, die sich aus dem Gebrauch des Materials ergeben. Die von den Autoren, Redakteuren oder Expertengruppen geäußerten Ansichten sind nicht unbedingt Ausdruck der Beschlüsse oder der erklärten Politik der Weltgesundheitsorganisation.

Inhalt

Tagesordnungspunkt 1: Eröffnung der Tagung und Annahme der Tagesordnung	1
Einführung	1
Tagesordnungspunkt 2: Annahme des Berichts von der ersten Tagung des Europäischen Ministerausschusses für Umwelt und Gesundheit	2
Tagesordnungspunkt 3: Bericht von der ersten Tagung der Europäischen Sonderarbeitsgruppe Umwelt und Gesundheit	2
Tagesordnungspunkt 4: Allgemeine Aussprache über den weiteren Weg	2
Steuerung des Prozesses Umwelt und Gesundheit für Europa	2
Klärung und Abstimmung in Bezug auf die Aufgaben, Zuständigkeiten und Tätigkeiten von EHMB und EHTF	2
Einbeziehung von Interessengruppen.....	3
Kommunikation der verschiedenen Führungsebenen untereinander und mit der Basis	4
Fragen zu Führung und Strategie des EHMB im Zeitraum 2012–2013	4
Benennung von Prioritäten für die Umsetzung	4
Tagungskalender für den Prozess Umwelt und Gesundheit für Europa	5
Nachhaltigkeit des Prozesses Umwelt und Gesundheit für Europa.....	6
ANHANG I. – Teilnehmerliste.....	7
Anhang II – Tagungszweck	10
ANHANG III – Tagesordnung	11

Tagesordnungspunkt 1: Eröffnung der Tagung und Annahme der Tagesordnung

Einführung

1. Der Europäische Ministerausschuss für Umwelt und Gesundheit (EHMB) tagte erstmalig am 4. und 5. Mai 2011 in Paris. Die zweite Zusammenkunft fand am 14. Februar 2012 in Bonn statt und wurde vom rumänischen Minister für Umwelt und Forstwirtschaft sowie Ko-Vorsitzenden des EHMB, Lázló Borbély, geleitet. Die Teilnehmerliste ist in Anhang 1 beigefügt.
2. Lázló Borbély nannte als vordringliche Ziele der Tagung die Prüfung der Fortschritte des Prozesses Umwelt und Gesundheit in Europa (EHP) im ersten Jahr nach Vollendung der neuen Leitungsstrukturen durch die erste Tagung der Europäischen Sonderarbeitsgruppe Umwelt und Gesundheit (EHTF) im Oktober 2011.
3. Nach den ersten Zusammenkünften beider Gremien zeichne sich ab, dass eine weitere Prüfung und Erörterung des Verhältnisses zwischen EHMB und EHTF, der Beteiligung aller Mitgliedstaaten, zentralen Akteure und Partner an den politischen und fachlichen Aspekten des Prozesses Umwelt und Gesundheit in Europa sowie des Austausches zwischen unterschiedlichen Führungsebenen und der Basis (EHMB, EHTF, Mitgliedstaaten, Partner und Akteure, das EHP-Sekretariat, Leitungsgremien von Regionalbüro und UNECE usw.) erforderlich sei.
4. Die konkreten Ziele der Tagung sind im Tagungszweck in Anhang II aufgeführt.
5. Die vorläufige Tagesordnung (Anhang III) wurde von den Mitgliedern des EHMB geprüft und ohne Gegenrede angenommen.
6. Krunoslav Capak und Alexander Nies wurden zu ihrer Ernennung zum Vorsitzenden bzw. Ko-Vorsitzenden des EHTF beglückwünscht. Der EHMB begrüßte sie als Mitglieder von Amts wegen.
7. Der frühere slowenische Gesundheitsminister Dr. Dorijan Marusic hatte schriftlich seinen Rückzug vom Amt des Ko-Vorsitzenden des EHMB mitgeteilt. Der Ausschuss dankte Dr. Marusic für sein Engagement im Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa und seine Arbeit im EHMB, dessen Ko-Vorsitz er wegen der Neubildung der slowenischen Regierung nach der Parlamentswahl aufgeben musste.
8. Ohne Gegenrede wurde der Vorschlag angenommen, dass Slowenien weiter den Ko-Vorsitz im EHMB führen solle.
9. Die WHO-Regionaldirektorin für Europa Zsuzsanna Jakab erinnerte in ihrer Einführungsrede an die schwierigen Monate nach der letzten Tagung, denn man habe das Programm Umwelt und Gesundheit reorganisieren, das Büro in Rom schließen und Programmteile von dort nach Kopenhagen und Bonn verlegen müssen. Sie dankte der Bundesrepublik Deutschland dafür, die Kontinuität des Prozesses Umwelt und Gesundheit durch die Erweiterung des Exzellenzzentrums in Bonn gesichert zu haben. In Anlehnung an Lázló Borbély und seine Darlegung der zentralen Ziele der Tagung betonte die Regionaldirektorin, wie wichtig es sei, dass es nach Parma weiter vorgehe und dass der EHMB mit Unterstützung durch das Sekretariat Prioritäten ausarbeite und federführend einen konzeptionellen Rahmen entwickle, wozu sie folgende Vorschläge unterbreitete:
 - a. eine weitere EHMB-Zusammenkunft solle am 8. und 9. September 2012 unmittelbar vor der Tagung des Regionalkomitees in Malta stattfinden,
 - b. zur Ausarbeitung strategischer Prioritäten sowie eines konzeptionellen Rahmens für die umwelt- und gesundheitspolitische Agenda und zur Erkundung der Finanzierungsoptionen

für den Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa sollten kleinere Arbeitsgruppen gebildet werden,

- c. das Mandat des Ausschusses solle von zwei auf drei Jahre ausgeweitet werden.

Tagesordnungspunkt 2: Annahme des Berichts von der ersten Tagung des Europäischen Ministerausschusses für Umwelt und Gesundheit

10. Der Bericht von der ersten Tagung des EHMB wurde ohne Gegenrede angenommen.

Tagesordnungspunkt 3: Bericht von der ersten Tagung der Europäischen Sonderarbeitsgruppe Umwelt und Gesundheit

11. Die Sonderarbeitsgruppe tagte erstmalig am 27. und 28. Oktober 2011 in Bled (Slowenien). Die Sonderarbeitsgruppe nahm die Geschäftsordnung an, prüfte Entwicklungen seit der Konferenz von Parma und erörterte Anregungen für gemeinsame Aktivitäten im Rahmen ihres Arbeitsauftrags.

12. Die Ko-Vorsitzenden der Sonderarbeitsgruppe, Krunoslav Capak und Alexander Nies, stellten den Berichtsentwurf, die Schlussfolgerungen der Ko-Vorsitzenden und die Geschäftsordnung kurzgefasst und doch gründlich dar.

13. Der EHMB dankte Herrn Capak und Herrn Nies für ihren Bericht und nahm die wichtigsten Schlussfolgerungen der Tagung der Sonderarbeitsgruppe zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 4: Allgemeine Aussprache über den weiteren Weg

Steuerung des Prozesses Umwelt und Gesundheit für Europa

Klärung und Abstimmung in Bezug auf die Aufgaben, Zuständigkeiten und Tätigkeiten von EHMB und EHTF

13. Der Ausschuss erörterte allgemeine Erwartungen in Bezug auf die Aufgaben, Zuständigkeiten und Tätigkeiten des EHMB und machte Vorschläge zum weiteren Vorgehen zu Themen wie: dem Tagungskalender für EHMB und EHTF, der Arbeit zwischen den Tagungen und der erforderlichen Strategie für die interne und die externe Kommunikation, der praxisorientierten Darstellung der Aufgaben und Zuständigkeiten von EHTF und EHMB, der Entwicklung eines Fahrplans mit klar definierten Erfolgsindikatoren sowie der Konkretisierung und wenn möglich Begrenzung der Tagesordnungspunkte. Letzteres sei insbesondere für die EHTF-Tagungen wichtig, weshalb der EHMB anregte, diese Tagungen wenigen ausgewählten Themen zu widmen (neuartige Probleme, Asbest usw.) sowie dort prüfen zu lassen, was gemäß Parma umgesetzt werden müsse.

14. Der EHMB war sich darin einig, dass:

- der EHMB als hochrangiges Gremium aus einer guten Position heraus strategische und politische Orientierungshilfe leisten kann. Zwar werde anerkannt, dass strategische Entscheidungen des Ausschusses in nicht im EHMB vertretenen Ländern zu Besorgnis führen könnten, doch werde auch an den Auftrag durch das WHO-Regionalkomitee für Europa (WHO RC) und den UNECE-Umweltausschuss (UNECE CEP) erinnert, wonach der Ausschuss das politische Gesicht und die treibende Kraft für die internationale Politik hinsichtlich der Umsetzung der im Prozess Umwelt und Gesundheit für Europa gemachten Zusagen sei.
- Gegenüber WHO RC und UNECE CEP solle angeregt werden, das Mandat des EHMB von zwei auf drei Jahre zu erhöhen und Deutschland als ständigen Beobachter in den EHMB aufzunehmen.

15. Das Sekretariat sagte zu, dem EHMB konkrete Vorschläge vorzulegen in Bezug auf

- einen Arbeitsplan für EHTF und EHMB, der die Arbeit zwischen den Tagungen voranbringen soll,
- ein Papier über die konkreten Rollen von EHMB und EHTF vorzubereiten.

Einbeziehung von Interessengruppen

16. Einige Mitglieder des EHMB unterstützten eine stärkere Einbeziehung von Interessengruppen, insbesondere der Jugendvertreter und der Europäischen Kommission, und erachteten den Ausbau der Beziehungen zu diesen als notwendig. Das Sekretariat schlug dem EHMB vor zu überlegen, Jugendvertreter regelmäßig zur Teilnahme an seinen Tagungen einzuladen. Außerdem teilte es mit, dass die Europäische Kommission zwar am Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa interessiert sei, aber noch nicht geklärt sei, ob der Umwelt- oder der Gesundheitsbereich hierbei die Führung übernehmen sollte.

17. Der EHMB war sich darin einig, dass:

- die Beteiligung der Jugend am Prozess Umwelt und Gesundheit für Europa stärker gefördert werden müsse, u. a. durch eine mögliche Teilnahme am EHMB,
- die Verbindungen zwischen EHMB sowie WHO RC und UNECE CEP so gestärkt werden sollten, dass vom EHMB erörterte konzeptionelle und strategische Fragen beiden leitenden Organen zur Bestätigung vorgelegt würden,
- die Rolle des EHMB und das zum Ende seines Mandats angestrebte Ergebnis klarer herausgearbeitet werden müssten. Dazu könne zählen:
 - Orientierungshilfe im Prozess Umwelt und Gesundheit für Europa im Sinne von Ausgewogenheit zwischen den in Parma getroffenen Entscheidungen und den neu auftretenden Dringlichkeiten im Bereich von Umwelt und Gesundheit,
 - Förderung der Schaffung sektorübergreifender Arbeitsgruppen in allen Ländern,
 - Überzeugungsarbeit in hochrangigen Foren für den Prozess Umwelt und Gesundheit für Europa,
- Unterstützung eines größeren Engagements der Europäischen Kommission im Prozess Umwelt und Gesundheit für Europa, u. a. durch Bereitstellung von Informationen für den EU-Ministerrat über den Prozess und seinen Wert für die umwelt- und gesundheitspolitische Entwicklung in der Europäischen Union .

18. Das Sekretariat sagte zu, dem EHMB in Bezug auf die Einbeziehung der Jugend konkrete Vorschläge vorzulegen.

Kommunikation der verschiedenen Führungsebenen untereinander und mit der Basis

19. Kommunikation über politische und soziale Kanäle sowie Bildungs- und Jugendarbeit wurde als zentrale Voraussetzung für die Schaffung von politischem Bewusstsein und Engagement gesehen, sollte sich inhaltlich aber nicht auf Gesundheit und Umwelt beschränken. Auch der Wirtschaftsbereich verdiene besondere Aufmerksamkeit. Eine klare Kommunikationsstrategie sei eine Voraussetzung dafür, dass auch Menschen und Einrichtungen außerhalb der Bereiche Umwelt und Gesundheit ein Problembewusstsein entwickelten, und dazu müssten auch Fragen gestellt werden wie: „Was ist Umwelt und Gesundheit?“ und „Wie kann das Thema mit Initiativen wie Gesundheit 2020 und die Förderung einer grünen Wirtschaft verzahnt werden“.

20. Der EHMB war sich darin einig, dass:

- eine klare Kommunikationsstrategie entwickelt werden müsse.

21. Das Sekretariat sagte zu, dem EHMB einen konkreten Vorschlag vorzulegen in Bezug auf: den ersten Entwurf einer Kommunikationsstrategie, der mit den Ländern in der dritten Märzwoche weiterentwickelt und im Juni 2012 fertiggestellt werden solle. Das Sekretariat werde das Thema weiterverfolgen und mit den EHMB-Mitgliedern in jedem vertretenen Land eine Ansprechperson ausfindig machen, um diese Strategie entwickeln und umsetzen zu können.

Fragen zu Führung und Strategie des EHMB im Zeitraum 2012–2013

Benennung von Prioritäten für die Umsetzung

22. Der EHMB erkannte an, dass Klarheit über die konzeptionelle Ebene umwelt- und gesundheitsbezogener Themen erforderlich sei und dass die Länder klare Prioritäten für ihren Einsatz benötigten. Wenn die Prioritäten bekannt seien, würden die Länder eher Mittel für diese bereitstellen, doch auch dann noch benötigten andere Länder fachliche und finanzielle Hilfe für die Umsetzung. Mit Hinweis auf die Europäische Kommission wurde betont, dass versucht werden solle, innerhalb der von dieser vorgegebenen Rahmen zu arbeiten.

23. Das Sekretariat betonte, dass der Prozess Umwelt und Gesundheit für Europa ein Forum benötige, damit nicht nur aktuelle Prioritäten, sondern auch neue und neu aufkommende Problemstellungen erörtert werden könnten, und fragte den EHMB, ob ein solches Forum am besten durch den EHFT oder durch den EHMB bereitgestellt werden solle. Allerdings scheine sich der EHFT eher auf die Unterstützung der Arbeit für das Erreichen der Zielvorgaben zu konzentrieren, die in Parma aufgestellt worden seien, so dass der EHMB wohl die geeignetere Grundlage für ein solches Forum biete.

24. Der EHMB war sich darin einig:

- die Veranstaltung einer Konsultation zur Benennung von Prioritäten gemäß Papier Nr. 7 des EHMB-Sekretariats zu unterstützen, deren Ergebnisse dem EHMB auf dessen kommender Tagung im September 2012 zur Billigung vorgelegt würden.

25. Das Sekretariat sagte zu, dem EHMB konkrete Vorschläge vorzulegen in Bezug auf:
- eine Konsultation zur Benennung der Prioritäten am 3. und 4. Juli 2012 in Bonn und die Vorlage der Ergebnisse für die EHMB-Mitglieder ebenfalls in Bonn am 5. und 6. Juli 2012.
 - die Erstellung eines Papiers zur Bestimmung der Prioritäten für die kommende EHMB-Tagung in Verbindung mit dem Regionalkomitee in Malta (10.–13. September 2012).
 - Thesenpapiere zu konkreten Anliegen, insbesondere in Bezug auf die Gewinnung politischer Unterstützung zur Bewältigung der Asbestproblematik sowie zur Ratifizierung des Protokolls über Wasser und Gesundheit durch mehr Länder.

Den Parma-Effekt verstärken

26. Rio+20 – umweltverträgliches Wirtschaften wurde als Einfallstor für den Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa in die globale Umweltpolitik bezeichnet. Allerdings sei der Begriff des nachhaltigen Wirtschaftens immer noch unzureichend definiert und im ersten Entwurf des Ergebnisdokuments der Rio+20-Konferenz unter dem Titel „Die Zukunft, die wir wollen“ fehle noch eine klare Anknüpfung an das Gesundheitsthema. Der EHMB war sich darin einig, dass die gesundheitliche Dimension der nachhaltigen Entwicklung im Ergebnisdokument der Rio+20-Konferenz deutlicher hervortreten müsse. Der Ko-Vorsitzende erbat sich die Unterstützung des Sekretariats, um in diesem Sinne auf das Sekretariat der Vereinten Nationen und die EU einzuwirken.

27. Millenniums-Entwicklungsziele (MZ) – das Verhältnis der MZ zu Umwelt und Gesundheit müsse genauer beleuchtet werden und der Themenbereich Umwelt und Gesundheit könne in den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung seinen Niederschlag finden.

28. Der EHMB:

- war sich darin einig, eine gemeinsame Erklärung zu Gesundheit und Rio+20 zu verfassen, die er in seiner Überzeugungsarbeit in verschiedenen Foren nutzen könne. Der von slowenischer Seite auf der ersten Tagung des EHTF unterbreitete Vorschlag könne hierfür als Grundlage dienen. Auch die EU-Ratspräsidentschaft solle in den Bereichen Gesundheit und Umwelt um Unterstützung für die Erklärung gebeten werden und die Mitgliedstaaten könnten dies dazu nutzen, ihre Standpunkte gegenüber der Europäischen Kommission im Rahmen der vorbereitenden Konsultation für Rio+20 einzubringen.
- begrüßte den Vorschlag von Herrn Borbely, das Umweltministertreffen im Rahmen der dänischen EU-Ratspräsidentschaft zur Hervorhebung des Prozesses Umwelt und Gesundheit für Europa sowie der gemeinsamen Position des EHMB zu Rio+20 zu nutzen.

Tagungskalender für den Prozess Umwelt und Gesundheit für Europa

29. Konsultationstagung mit Experten zur Benennung der Prioritäten im Bereich Umwelt und Gesundheit in Bonn am 3. und 4. Juli 2012,

30. Konsultationstagung mit Vertretern des EHMB am 5. und 6. Juli ebenfalls in Bonn zu den Ergebnissen der Expertentagung vom 3. und 4. Juli zu den Prioritäten,

31. Dritte EHMB-Tagung am 9. September 2012 direkt vor dem Regionalkomitee in Malta (10.–13. September 2012),

32. Zweite EHTF-Tagung Ende 2012 oder Anfang 2013 an einem noch zu bestimmenden Ort.

33. Das Angebot Aserbaidshans, 2013 oder in der zweiten Jahreshälfte 2012 eine der Tagungen im Rahmen des Prozesses Umwelt und Gesundheit für Europa zu beherbergen, wurde begrüßt.

Nachhaltigkeit des Prozesses Umwelt und Gesundheit für Europa

34. Der EHMB könne erwägen, alle Mitgliedstaaten um freiwillige Beiträge zu den Grundkosten des Prozesses Umwelt und Gesundheit für Europa zu bitten und so 600 000 US-\$ zur Grundfinanzierung des Sekretariats im Zweijahreszeitraum aufzubringen. Die Kosten für Tagungen des Ministerausschusses beliefen sich auf rund 35 000 US-\$ und für Tagungen der Arbeitsgruppe auf 120 000 bis 130 000 US-\$. Der Ko-Vorsitzende sprach von der Notwendigkeit einer stärkeren Formalisierung des Verfahrens und bat das Sekretariat ein Schreiben aufzusetzen, durch das den Regierungen die Bedeutung des Bereichs nahegebracht und ihre Unterstützung gewonnen werden solle.

35. Die Mitglieder des EHMB waren sich darin einig, dass:

- eine Strategie für die Mobilisierung von Finanzmitteln entwickelt werden solle.

36. Das Sekretariat sagte zu, dem EHMB konkrete Vorschläge vorzulegen in Bezug auf

- Strategien zur Mobilisierung von Finanzmitteln, die gemeinsam mit den Ko-Vorsitzenden des EHMB erarbeitet werden sollten.

37. Die Regionaldirektorin unterstützte die Ausarbeitung einer Erklärung zur Vorlage beim EU-Ministerrat der Umweltminister und auch die Zusammenarbeit mit der EU-Ratspräsidentschaft in der Erarbeitung einer Erklärung zu Rio+20.

ANHANG I. – Teilnehmerliste

ASERBAIDSCHAN

Hussein Bagirov (EHMB-Mitglied)

Minister für Ökologie und natürliche Ressourcen

BELARUS

Vladimir G. Tsalko (EHMB-Mitglied)

Minister für natürliche Ressourcen und Umweltschutz

Marina Philipuyuk (*Delegierte*)

Beraterin, Abteilung für Internationale Zusammenarbeit, Ministerium für natürliche Ressourcen und Umweltschutz

FRANKREICH

Dr. Jean-Yves Grall

Generaldirektor für Gesundheit, Ministerium für Arbeit, Beschäftigung und Gesundheit

Charles Saout (*Delegierter*)

Stellvertretender Leiter, Unterdirektion Gefahrenprävention im Bereich Umwelt und Ernährung, Ministerium für Arbeit, Beschäftigung und Gesundheit

MALTA

Dr. Ray Busuttil (Stellvertreter)

Oberster Aufsichtsbeamter für öffentliche Gesundheit, Aufsichtsamt für öffentliche Gesundheit

RUMÄNIEN

László Borbély, (Ko-Vorsitzender des EHMB)

Minister für Umwelt und Forstwirtschaft

Petra Szavics (*Delegierte*)

Persönliche Beraterin des Ministers, Ministerium für Umwelt und nachhaltige Entwicklung

Réka Incze, (*Delegierte*)

Ministerium für Umwelt und Forstwirtschaft

SERBIEN

Prof. Petar Bulat (Stellvertreter)

Stellvertretender Gesundheitsminister, Gesundheitsministerium

SLOWENIEN

Dr. Marta Ciraj (Stellvertreterin)

Staatssekretärin, Angelegenheiten der EU und internationale Beziehungen, Gesundheitsministerium

Dr. Pia Vracko (*Delegierte*)

Ärztin, Staatliches Institut für öffentliche Gesundheit

UNECE

Marco Keiner (Stellvertreter)

Direktor, Abteilung Umwelt

UNEP

Jan Dusik (EHMB-Mitglied a.i.)

Geschäftsführender Direktor, UNEP/Regionalbüro für Europa, Internationales Umwelthaus

EHMB-Mitglieder von Amts wegen

KROATIEN

Dr. Krunoslav Capak (EHTF-Vorsitzender)

Stellvertretender Leiter, Kroatisches Institut für Gesundheitswissenschaften

DEUTSCHLAND

Alexander Nies (EHTF-Ko-Vorsitzender)

Abteilungsleiter, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Dr. Ute Winkler (*Delegierte*)

Bundesministerium für Gesundheit, Abteilung G22 „Grundsatzfragen der Prävention, Eigenverantwortung, Selbsthilfe, Umweltbezogener Gesundheitsschutz“

Dr. Birgit Wolz (*Delegierte*)

Leiterin des Referats IG II 2 Umwelt und Gesundheit, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

WHO-Regionalbüro für Europa

Zsuzsanna Jakab (EHMB-Mitglied)

Regionaldirektorin

Dr. Guénaél R. Rodier (Delegierter)

Direktor, Abteilung Übertragbare Krankheiten, Gesundheitssicherheit und Umwelt

Dr. Srdan Matic (*Delegierter*)

Koordinator, Umwelt und Gesundheit

Dr. Elizabet Paunovic
Beraterin auf Zeit

Dr. Michal Krzyzanowski
Leiter, Büro Bonn

Roger Aertgeerts
Wissenschaftler, Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen und Gesundheit

Matthias Braubach
Fachreferent, Umwelt und Gesundheit

Dr. Hilde Kruse
Programmleiterin, Lebensmittelsicherheit

Dr. Marco Martuzzi
Programmleiter, Erkenntnisse und Prognosen

Dr. Bettina Menne
Programmleiterin, Klimawandel, umweltverträgliches Gesundheitswesen und nachhaltige Entwicklung

Francesca Racioppi
Programmleiterin, Umwelt und Gesundheit

Cristiana Salvi
Kommunikationsreferentin, Büro der Regionaldirektorin

Geraldine McWeeny
Fachreferentin, Belgrad (Serbien)

Marina Hansen,
Programmassistentin, Umwelt und Gesundheit

Wendy Williams,
Programmassistentin, Umwelt und Gesundheit

Anhang II – Tagungszweck

Die zweite Tagung des Europäischen Ministerausschusses für Umwelt und Gesundheit (EHMB) wird nach Rücksprache mit dessen Ko-Vorsitzenden gemäß Regel 5 der auf der ersten Tagung am 4. Mai 2011 angenommenen Geschäftsordnung einberufen.

Sie dient in erster Linie der Prüfung der Fortschritte des Prozesses Umwelt und Gesundheit in Europa (EHP) im ersten Jahr seit Einführung seiner neuen Lenkungsstruktur, die auf der ersten Tagung der Europäischen Sonderarbeitsgruppe Umwelt und Gesundheit (EHTF) im Oktober 2011 vollendet wurde. Der Vorsitzende und Ko-Vorsitzende des EHTF werden der EHMB-Tagung von Amts wegen beiwohnen.

Nach den ersten Zusammenkünften zwischen beiden Gremien zeichnet sich ab, dass eine weitere Prüfung und Erörterung des Verhältnisses zwischen EHMB und EHTF, der Beteiligung aller Mitgliedstaaten, zentralen Akteure und Partner an den politischen und fachlichen Aspekten des Prozesses Umwelt und Gesundheit in Europa sowie der Austausch zwischen unterschiedlichen Führungsebenen und der Basis (EHMB, EHTF, Mitgliedstaaten, Partner und Akteure, das EHP-Sekretariat, die Lenkungsgruppen von Regionalbüro und UNECE usw.) erforderlich sind.

Die konkreten Ziele der Tagung lauten:

1. Prüfung und Erörterung der Ergebnisse der ersten EHTF-Tagung in Bled (Slowenien) im Oktober 2010 und Rückmeldung der Mitgliedstaaten über die Erfahrungen im ersten Jahr mit den neuen Lenkungsstrukturen im Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa. Der Schwerpunkt der Erörterung liegt dabei auf:
 - a. Klärung und Abstimmung in Bezug auf die Rollen und Zuständigkeiten von EHMB und EHTF,
 - b. Abstimmung der Arbeit beider Konstruktionen,
 - c. Einbeziehung der Akteure und vor allem Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission,
 - d. Austausch zwischen und innerhalb unterschiedlicher Führungsebenen und der Basis.
2. Prüfung und Erörterung der folgenden Führungs- und Strategiethemata für den EHMB im Zeitraum 2012–2013:
 - e. Prioritäten in der Umsetzung der Verpflichtungen von Parma und der Rahmen zur Beobachtung derselben auf der Grundlage von Rückmeldungen an die EHTF,
 - f. Verstärkung der Wirkung von Folgemaßnahmen nach Parma durch sichtbare Verknüpfung mit anderen regionalen Prozessen (z. B. Umwelt für Europa, „Gesundheit 2020“) und globalen Prozessen (Rio+20, VN-Agenda gegen nichtübertragbare Krankheiten, Millenniums-Entwicklungsziele),
 - g. Tagungskalender von EHMB und EHTF für den Zeitraum 2012–2013 und zweite Wahlrunde für EHMB-Mitglieder,
3. Thematisierung von Aspekten der Organisation und Nachhaltigkeit des Prozesses Umwelt und Gesundheit in Europa.

ANHANG III – Tagesordnung

- 08.30–09.00 Uhr** **Registrierung**
- 09.00–09.20 Uhr** **Eröffnung der Tagung und Annahme der Tagesordnung**
László Borbély, EHMB-Ko-Vorsitzender
Dorijan Marusic, EHMB-Ko-Vorsitzender
Zsuzsanna Jakab, Regionaldirektorin, WHO-Regionalbüro für Europa
Unterlagen:
1. *Tagungszweck*
2. *Vorläufiges Programm*
3. *Vorläufige Teilnehmerliste*
- 09.20–09.25 Uhr** **Annahme des Berichts von der 1. EHMB-Tagung**
Unterlagen:
4. *Bericht von der 1. EHMB-Tagung*
- 09.25–10.30 Uhr** Bericht von der ersten Tagung der Europäischen Sonderarbeitsgruppe Umwelt und Gesundheit (EHTF)
Einführung Krunoslav Capak (EHTF-Vorsitzender) und Alexander Nies (EHTF-Ko-Vorsitzender)
Unterlagen:
5. *Entwurf des Berichts von der ersten EHTF-Tagung*
6. *Geschäftsordnung des EHTF*
7. *Hintergrundpapier des Sekretariats: Die Steuerung des Prozesses Umwelt und Gesundheit in Europa*
8. *Tätigkeitsbericht des EHP-Sekretariats für 2010-2011*
- 10.30–11.00 Uhr** **Kaffee-/Teepause**
- 11.00–12.30 Uhr** **Allgemeine Aussprache über den weiteren Weg**
Unterlagen:
9. *Thesepapier zu den Prioritäten im Bereich Umwelt und Gesundheit in der Europäischen Region der WHO*
- 12.30–13.30 Uhr** **Mittagessen**
- 13.30–15.30 Uhr** **Eröffnung des erweiterten WHO-Zentrums für Umwelt und Gesundheit in Bonn**
Veranstaltung auf Einladung des Bundesministers für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, des Bundesgesundheitsministers und der WHO-Regionaldirektorin für Europa.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist eine 1948 gegründete Sonderorganisation der Vereinten Nationen, die sich in erster Linie mit internationalen Gesundheitsfragen und der öffentlichen Gesundheit befasst. Das WHO-Regionalbüro für Europa ist eines von sechs Regionalbüros, die überall in der Welt eigene, auf die Gesundheitsbedürfnisse ihrer Mitgliedsländer abgestimmte Programme durchführen.

Mitgliedstaaten

Albanien
Andorra
Armenien
Aserbaidschan
Belarus
Belgien
Bosnien und Herzegowina
Bulgarien
Dänemark
Deutschland
Ehemalige jugoslawische
Republik Mazedonien
Estland
Finnland
Frankreich
Georgien
Griechenland
Irland
Island
Israel
Italien
Kasachstan
Kirgisistan
Kroatien
Lettland
Litauen
Luxemburg
Malta
Monaco
Montenegro
Niederlande
Norwegen
Österreich
Polen
Portugal
Republik Moldau
Rumänien
Russische Föderation
San Marino
Schweden
Schweiz
Serbien
Slowakei
Slowenien
Spanien
Tadschikistan
Tschechische Republik
Türkei
Turkmenistan
Ukraine
Ungarn
Usbekistan
Vereinigtes Königreich
Zypern

Weltgesundheitsorganisation Regionalbüro für Europa

Scherfigsvej 8, DK-2100 Kopenhagen Ø, Dänemark

Tel.: +45 39 17 17 17 Fax: +45 39 17 18 18 E-Mail: contact@euro.who.int
Website: www.euro.who.int